

„Morningpost“, daß die italienische Regierung in Bezug auf die Lösung der rumelischen Angelegenheit eine von denselben der drei Kaiserreiche abweichende Ansicht ausgesprochen habe, als jeden Grundes entbehrend.

* Die Generalsynode nahm gestern die zweite Beratung des Dienstentlohnungsgesetzes vor und nahm dasselbe mit einigen Modifikationen an.

Es folgt die zweite Beratung des Kirchengesetzes, betr. den Beitrag zum Pensionsfonds. Das Gesetz wird unverändert angenommen. Die zweite Beratung des Kirchengesetzes betreffend das Pfarrwahlrecht zeitigt gleichfalls eine große Anzahl von Änderungsanträgen, schließlich wird aber das Gesetz im Ganzen angenommen. Es folgt der Bericht der Finanzkommission über die Denkschrift des Evangelischen Oberkirchenraths, betreffend die Stolzgebühren-Angelegenheiten. — Auf Empfehlung der Referenten Syn. Ebel und Gaebel und unter ausdrücklicher Zustimmung eines Kommissars des Kirchenregiments gelangen folgende Anträge einstimmig zur Annahme: 1) Die Generalsynode erachtet nach wie vor die Regelung der Stolzgebühren-Angelegenheit als im eigenen Interesse der Kirche für notwendig an und sieht in den Vorschlägen der Provinzialsynoden von 1881 beachtenswerthe Vorarbeiten zur Erreichung des Erstrebten. 2) Vor Allem betont die Generalsynode von Neuem die rechtliche und moralische Verpflichtung des Staates zur Beseitigung der materiellen Schäden, welche die Kirche durch die Civilstands-Gesetzgebung erlitten hat. 3) Die Generalsynode schließt sich unter dankbarer Anerkennung der bisher von der hohen Kirchenbehörde in dieser Sache geschenen Schritte dem Antrage des hochwürdigsten Evangelischen Oberkirchenraths an, wonach zur ebnlichen Regelung des Stolzgebührenwesens im Wege der provinzialen Kirchengesetzgebung der Jahresbetrag von mindestens 450,000 M. in den Staatshaushaltsetat aufzunehmen sei. 4) Die Generalsynode beschließt endlich in Anbetracht des immer wachsenden Nothstandes: „Den hochwürdigsten Evangelischen Oberkirchenrath zu ersuchen, bei Sr. Majestät dem Kaiser und König mit der allerunterthänigsten Bitte vorzulegen, daß Seine Majestät als Schutz- und Schirmherr der evangelischen Landeskirche in Allerhöchster Seiner Weisheit die geeigneten Mittel und Wege finden möge, den endlichen Erlaß des in § 54, Abt. 1 des Gesetzes vom 9. März 1874 vorgezeichneten Entschädigungsgesetzes herbeizuführen, bis dahin aber und unabhängig davon durch Gewährung eines dauernden Staatszuschusses von mindestens 750,000 M. den hart betroffenen Geistlichen, Kirchenbauern und Gemeindevorständen zu Hilfe zu kommen.“

Syn. Reg.-Präsident v. Wedell hat folgenden Antrag gestellt, der von 21 Synodalen aller drei Gruppen unterstützt ist: „Den evangelischen Oberkirchenrath zu ersuchen, baldigst Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, dem in mehreren großen Städten bestehenden Mangel an kirchlichen Einrichtungen abzuwehren, insbesondere den Erlaß der zur Erreichung dieses Zieles erforderlich erscheinenden Gesetze herbeizuführen.“

Der Antragsteller schildert namentlich die kirchlichen Nothstände in Berlin, besonders in den Vorstadtgemeinden. Dem Mangel an Kirchen in Berlin siehe als großer Schaden das Vermietungswesen bezüglich der Kirchenstühle zur Seite und oftmals finde man in Berlin nur noch an dem Gottesdienst. Die hier angeragte Frage sei schwer zu lösen und könne nur durch die Gesetzgebung definitiv entschieden werden, und zwar durch ein Gesetz, welches sämtliche Einwohner verpflichtet, für die Nothstände in den einzelnen Pfarochien einzutreten. — Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Bräuner erklärt, daß der Oberkirchenrath gern bereit sei werde, den Antrag in wohlwollende Erwägung zu ziehen. Nach weiteren zusammenfassenden Äußerungen des Präsidenten Dr. Pernes und der Syn. Hegel und Dr. Köstlin (Halle) wird der Antrag v. Wedell einstimmig angenommen.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser stattete gestern Mittag der Herzogin von Hamilton und der Frau von Wilow Abschiedsbesuche ab. Um 4 Uhr fand das Diner bei Ihrer Majestät der Kaiserin statt, worauf Sr. Majestät die Abreise nach Berlin um 5 1/2 Uhr antrat. Der Großherzog und die Frau Großherzogin gaben dem Kaiser eine Strecke hindurch das Geleit. Zur Verabschiedung am Bahnhof waren die Fürsten von Fürstberg und von Solms, der Gehelnde von Eichenbender, die Spitzen der Behörden, der hiesige Stadtrath, sowie ein zahlreiches Publikum anwesend. — Der Kaiser wurde bei der Durchreise auf dem Bahnhofe in Rarkstraße vom Prinzen Karl von Baden, den Ministern, Generalen und Behörden begrüßt. Der Kaiser verließ den Waggon und verabschiedete sich auf das Herzliche von den Anwesenden.

* Am königlichen Hofe wurde gestern der Geburtstag der Prinzessin Wilhelm festlich begangen. Im Laufe des Vormittags statteten die Mitglieder des königlichen Hauses der hohen Frau Gratulationsbesuche ab.

* Die am Mittwoch gewählte Deputation des Braunschweigischen Landtages verließ gestern Nachmittag mit dem Vorsitzenden des Regimentsrats, Staatsminister Grafen Goltz-Wisiberg, Braunschweig, um den auf Schloss Ramenz in Landheim wohnenden Prinzen Albrecht den Beschluß des Landtages zu überbringen. Zu Ehren der Braut des Prinzen Albrecht hatten gestern bereits viele Officiere des Herzogthums Flaggenschmuck angelegt und fanden Festzüge und andere Festlichkeiten statt. Das „Braunschweiger Tageblatt“ erklärt sich in der Lage, die

in einigen Blättern verbreitete Nachricht, der Prinz werde die Regentenschaft nicht von hier, sondern von Hannover aus führen, als durchaus unbegründet bezeichnen zu können.

* Der preussische Minister für Landwirtschaft Dr. Lucius und Geh. Regierungs-Rath Graf v. Bismarck-Schönhagen (der zweite Sohn des Reichszantlers) erhielten das Großkreuz des kaiserlichen Medicin-Ordens.

* Wie forschtig der Kaiser die Zeitungen liest, und welches Interesse er den Berichten über die auf seine Familie und Vorkommnisse in derselben Bezug haben, davon ein Beispiel aus den letzten Tagen. Es handelt sich nämlich um eine Berichtigung, zu welcher der Kaiser selbst die Veranlassung gegeben und durch welche ein interessanter Moment bezüglich der Geburt des Kronprinzen bekannt geworden ist. Als die Zeitungen, welche Berichte über den jüngsten Geburtstag des Kronprinzen enthielten, in Baden-Baden eingetroffen und dem Monarchen vorgelegt waren, nahm er eins der von ihm bevorzugten Blätter zur Hand, in dessen Besitze er sich bald vertiefte. Gleich bei Beginn des Lesens fiel ihm ein Artikel auf, der zum 18. October geschrieben war und mit dessen Inhalt er sich in einzelnen Punkten nicht einverstanden erklären konnte. Es war darin gesagt, daß der Kronprinz im Tauenzien'schen Hause, dem jetzigen kaiserlichen Palais, geboren sei, und daß König Wilhelm als der erste unter den preussischen Königen sich zu Königberg die Königskrone aufs Haupt gesetzt habe. Als der Kaiser dies gelesen, nahm er einen Bleistift zur Hand, strich die betreffenden Stellen an und machte neben denselben beachtenswerthe Bemerkungen. Diese Berichtigungen schrieb er Johann mit Blei auf einem Briefbogen nieder; letzterer wanderte nach Berlin und gab zur Verbesserung der Zeitungs-Veranlassung. Bemerkenswerth ist es, hieraus zu ersehen, daß der Kronprinz, der im Neuen Palais zu Potsdam geboren, zugleich das erste Kind war, welches in diesem Palais das Licht der Welt erblickte, und noch interessanter, daß diese bisher nicht bekannte Thatsache von so hoher Stelle in die Definitivität gelangt. Die zweite Berichtigung betrifft die Krönung in Königberg. Nicht König Wilhelm war es, der sich dort von den preussischen Königen zuerst krönen ließ, sondern der erste König von Preußen, Friedrich I., während die übrigen Könige sich dort nur huldigten ließen.

* Der Polizeipräsident v. Madai ist aus Anlaß seines Austritts zum Vize-Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz befördert.

* Der französische Botschafter in Berlin, Baron de Courcel, hatte gestern eine Unterredung mit dem Reichszantler in Friedrichsruhe.

* Von katholischen und polnischen Parteistimmen wird positiv erklärt, daß Domprobst Dr. Kaiser nicht auf der Kandidatenliste für das Bisthum Ermland stehe und daß der Domherr Kraus von seiner Nominierung für Posen-Gesehen absolut nichts wisse.

* Das Polizeipräsidium von Berlin erläßt eine Warnung an das Publikum gegen das unlautere Treiben der „deutschen Gesundheitscompagnie“, bezw. Kurpfuscherei des „Schiffstellers“ Bernhart, Poststr. 27.

* Auf Anregung der Zeitung der russischen Hoftheater soll in Anstalt ein Gezeitenauf in Voranschlag gebracht werden, wonach keine Konzession zu Unternehmen oder Schaufwerkstellungen mehr erteilt werden sollen, wenn die betreffenden Unternehmer nicht zuvor einen entsprechenden Bürgschaftsbetrag stellen, um für den Fall eines Theaterkrachs die Mitglieder vor Verlust zu schützen.

* Eine gewaltige Borussia aus Marmor, von Reinhold Wegas eben vollendet, wurde gestern durch das hintere Portal des Zeughauses in Berlin in dasselbe hineingebracht. Die nahezu doppelt lebensgroße Statue soll den Vorkämpfer des Zeughauses schmücken. Die Gestalt umhüllt kriegerische Rüstung, von den Schultern derselben wälzt der saltenreiche Mantel, die Rechte ruht auf das Schwert, und das Haupt schließt der Helm, unter dem das Haar aufgelöst herabflutet.

* Zur ermländischen Bischofswahl wird der „N. A. Z.“ geschrieben: Das Domkapitel hat zunächst seine Vorschläge für die Kandidatenliste der Staatsregierung vorgelegt. Es wird darüber demächst eine Verständigung erfolgen, ob die Kandidaten von der Staatsregierung acceptirt werden. Erst dann nimmt das Kapitel die Wahl vor, welche aber schwerlich Dr. Kaiser treffen kann, da derselbe auf der Vorschlags-Liste gar nicht steht.

* Der neue Leuchtturm auf dem Nothenjande vor der Wesermündung ist am Montag vollendet worden und haben die letzten auf demselben thätig gewesenen Arbeiter den Thurm Montag Nachmittags verlassen. Nach fast zweieinhalbjähriger Arbeit ist damit ein Bauwerk beendet, welches, unter Schwierigkeiten größter Art hergestellt, einen hervorragenden Platz in der Reihe der menschlichen Erzeugnisse einnimmt und zur Zeit seines Gleichen nicht besitzt.

* Die „Köln. Z.“ schreibt: Unlängst wurde in der „Trier'schen Zeitung“ der Vorschlag gemacht, das Andenken des Hlans Nikolaus Müller, als des ersten Opfers des deutsch-französischen Krieges, durch eine Gedenktafel an dessen Vaterhaus zu ehren. Darauf erschien in der „St. Johannis-Saarbrücker Zeitung“ eine Entgegnung, in welcher der Hl. Müller als das erste Opfer bezeichnet wurde. Müller fiel bei einem Patrouillenritt von Saarbrücken nach Arnual am 30. Juli 1870, Kleiber gleichfalls bei einem Patrouillenritt in der Nähe des Zollhauses zwischen Saarbrücken und Forbach am 28. Juli. Es stellt sich jedoch heraus, daß schon am 25. Juli ein Deutscher den Tod von Feindeshand gefunden hat, der das hiesige Dragoner-Regimentant Winsloe, der

auf einem Melognosirungsritt von Lauterburg nach Niederbrunn bei einem Ueberfall durch französische Chasseurs sein Leben durch einen Schuß verlor. Die Quelle für diese Feststellung ist unanfechtbar; die Thatsache liegt verzeichnet im Generalstabswerk, Band 1, Seite 99 und 100.

* Der Papst hat die Feuerbestattung in einem an die „Missioni Cattol.“ gerichteten Schreiben ganz entschieden als unchristlich und der katholischen Doctrin zuwiderlaufend verdammt und den Klerus angewiesen, mit dem ganzen kirchlichen Einflusse dagegen anzukämpfen. Es geht in Rom das Gerücht, der Papst werde eine besondere Encyclika dagegen erlassen.

* Am 22. October. Gestern kamen in der Provinz Palermo 35 Choleraodesfälle vor, davon entfallen 18 auf die Provinz.

* Zu Schloß Velsbor in England wurde, der „Post“ zufolge, ein wichtiger literarischer Fund gemacht, der Briefe von den Königen Eduard IV. und Heinrich VII., sowie eine Korrespondenz des Grafen Schrowsbury enthielt, welche neues Licht auf die Einrichtung der Königin Marie Stuart wirft. Der Fund wird dem Staatsarchiv in London einverleibt werden.

* Die Kaiserin Eugenie bereift gegenwärtig mit ihrem Gefolge Italien. Vor einigen Tagen traf sie, von Engaden kommend, in Verona ein, wo sie in Begleitung des Herzogs und der Herzogin von Bassano mehrere Fortmarchen besuchte, um dann ihre Reise nach Venedig fortzusetzen. Dort wird sie mit Don Carlos zusammentreffen, der wieder von Großherzog abgereist ist.

* Die Vermählung des Prinzen Egon von Ratibor mit der Prinzessin Leopoldine von Dobsowitz wird am 16. November in Prag stattfinden. Die Trauung wird durch den Erzbischof von Prag vollzogen.

* Der Heirathsvertrag des Prinzen Waldemar von Dänemark mit der Prinzessin Marie von Orleans wurde Montag zu Paris in der Wohnung des Herzogs von Chartres unterzeichnet. Der Prinz von Wales, der Großfürst Alex. II., der Graf von Flandern, die Mitglieder des diplomatischen Korps und eine große Anzahl anderer Persönlichkeiten waren Tags darauf bei der bürgerlichen Vermählung auf der Bürgermeisterei des 8. Arrondissements zugegen. Der Anschlag, welcher das Angebot verständigte, lautete in der denkbar größten Einfachheit: „Publication de mariage entre: M. Waldemar, prince de Danemark, à Copenhague et Mlle. Marie d'Orléans, Rue Jean-Guyon 27.“ Injere Leierinnen werden über manche Eigenheit des Brautpaares erlaßt sein. Die Gemden sind nach Zeichnungen verfertigt, die eine Geschichte Frankreichs bilden, da die Mutter der Braut, eine geschickte Malerin, viele Gemälde des Louvre kopirte, um historische Typen aufzufinden. Wahre Wunder erzählt man von den Tauchstücken und den Strümpfen. Die ersten sind in ihrem Gewebe so fein, daß von mancher Gattung je ein Viertelbühnen in einer kleinen Bonbonniere untergebracht werden könnte. Die Strümpfe sind theilweise wunderbar mit Perl-Kolobris gefärbt; selbstverständlich ist das Material edel. Zu derselben Stunde, in welcher die Vermählung der Prinzessin stattfand, werden noch drei andere junge Mädchen, Kinder der Imme, des Gärtners und einer Kammerfrau, die im Hause bedient, getraut, die ein Beispielmen der Braut gemessen und nun eine prächtige Ausstattung als Mitgift erhielten.

* Dem „Zef. Z.“ wird aus Anlaß der jüngst täglich wiederkehrenden Erwähnung des kriegsgerichtlich verurtheilten Dr. Hennicke aus Wiesbaden mitgetheilt, daß derselbe Stabsarzt und nicht Oberstabsarzt war, auch wegen nicht erlangter Qualifikation seit mehr als zehn Jahren von letzterer Charge für immer ausgeschlossen war.

* Serbien und Griechenland suchen Militärärzte. Wie man schreibt, durchgreifen griechische und serbische Unterhändler den Kontinent, um die betreffenden Verträge abzuschließen. Viele italienische und französische Mediziner leisten ihrem Ausrufe Folge. Auch fünf hiesiger Ärzte sollen sich demnach auf Belgrad begeben. Bei der großen Anzahl junger Ärzte dürften sich Neugierige finden, weshalb wir daran hinzusetzen, daß die während des letzten Krieges von Serbien genannten deutschen Ärzte — darunter ein Sohn des bekannten Schriftstellers Levin Schilling — nicht die besten Erfahrungs in diesen Kriegsdiensten gemacht haben.

* Die Leipziger Handelskammer hat sich nunmehr einstimmig gegen eine Verkürzung der Diers- und Michaelismesse erklärt, und zwar besonders aus Rücksicht für den Rauchwaarenhandel, dem die lange Dauer der Messen (4 Wochen) ganz bedeutenden Vortheil bringe. Leipzig ist für diesen Welt handelsartikel beinahe der Hauptplatz auf dem europäischen Festlande.

* Die Gefährlichkeit der Cholera-Epidemien hat sich gegen früher außerordentlich verringert, wie aus einer Uebersicht des „Deutschen Wochenblatt für Gesundheitspflege“ hervorgeht. Es betrug bei den in Marseille stattgehabten Cholera-Epidemien im Jahre 1835 die Sterblichkeit auf je 1000 Einwohner 22,5, wurde in den nachfolgenden Epidemien immer geringer und ist endlich 1884 auf dem niedrigen Satze von 4,7 angelangt, vorausgesetzt, daß die von den französischen Behörden veröffentlichten Zahlen richtig sind.

* Zu Malpas in England wurde dieser Tage ein Greis, Namens Job Formlon zu Grabe getragen, der dem Kirchenregister des Dries zufolge im Jahre 1783 geboren wurde, mithin sein hundertundzweites Lebensjahr erreicht hatte. Er war ein leibenschaffter Bauer.

* Entdeckung einer Kirche in Stambul. Das Quartier von Salma-Tomrak ist gegenwärtig ein Wall-

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).
Direction: F. Gluth.

Sonnabend den 24. October.

Geschlossen.

Sonntag den 25. October 1885.

Siebzehnte Abonnements-Vorstellung. Serie I.

Erste Operetten-Vorstellung.

Gastspiel der I. Operettensängerin Frl. Martha Joseffy
und des

I. Operettentenor Herrn Hans Kissling-Dobers.

Gasparone,
der Räuberhauptmann von Syrakus.

Große Operette von C. Millöcker. (Komponist des Bettelstudent.)

Montag den 26. October 1885.

Achtzehnte Abonnements-Vorstellung. Serie I.

Neu!

Zum letzten Male:

Neu!

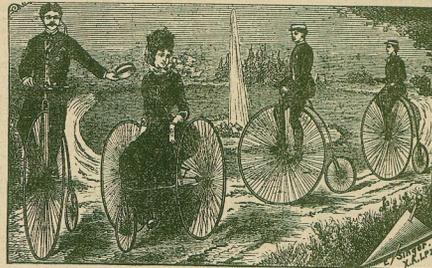
Die Leibrente.

Schwanz in 5 Akten von G. von Moser.

Preise der Plätze:

Loge 2 Mk. — Sperrsitze 1,50 Mk. — Parterre 1 Mk. (Vorverkauf 80 Pfg.). — Gallerie 50 Pfg.

Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händels Geburtshaus) und ist nur an Spieltagen Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 10 Uhr.



C. F. Ritter, Halle a. S.,

Leipzigerstraße 91.

Grosses Lager.

Billige Preise.

Winter-Ueberzieher, Röcke, Beinkleider u. Westen

werden in ihrer ursprünglichen Grundfarbe oder sonst in gewünschten Farben echt gefärbt oder gereinigt, ohne daß selbe einlaufen oder ihre Façon verlieren und dadurch neue vollständig erliegen. Ebenso werden die daran nötigen Reparaturen prompt und billigst ausgeführt.

Bernh. Dalichow,
gr. Ulrichstrasse 36

und

Leipzigerstrasse 64.

Ein Paar gebrauchte Kutschgeschirre mit neuflbernem Beschlag sucht Fuhrherr Opel, Querfurt.

Haus in lebhafter Gegend, zu jedem Geschäft passend, sofort zu verkaufen. Offert. unter Nr. 550 in d. Exp. d. Bl. abzug.

Schwertfächer
empfiehlt Wih. Walter, Leipzigerstr. 92.

Bettfedern

werden von Schmutz, Schweiß, allen Krankheitsstoffen chemisch gereinigt in der Patent-Dampf-Wäsche-Bettfedereinigungs-Anstalt. Fertige Zulets stets vorrätig bei Benkwitz, gr. Ritterg. 18, Betten- und Federnhandlung.

Schrotenschuhe Fleischergasse 3, D., I.
4 Stück Läufersehweine zu verkaufen Näheres Bernburgerstraße 15, im Keller.

Kapitalgesuch.

600 u. 1000 Thlr. werden per sofort auf sicherer Hypothek zu leihen gesucht. Gest. Offerten bitte unter Nr. 120 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

➤ Kleiner Verdienst. — Großer Umsatz. — Feste Preise. — Streng reelle Bedienung. ➤

➤ Auerkannt größte Auswahl. ➤

Waaren-Etablissement
F. POTOLOWSKY

Halle a. S., nur Markt und Kleinschmieden-Ecke.

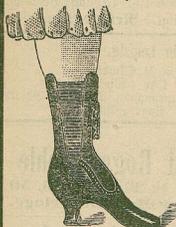
Eigene Geschäfte in Stettin, Berlin, Magdeburg.

Um meine werthen Kunden selbst beim größten Andrang in zuvorkommendster Weise bedienen zu können, ist das Verkaufs-Perfonal verdoppelt worden.

Im eigenen Interesse jedes meiner werthen Kunden bitte ich genau auf Firma zu achten.

Verandt nach ausserhalb franco.

Umtausch gern gestattet.



Damen-Winterstiefel,
derbe Lederstiefel, wasser-dicht.
4,50, 5, 5,50, 6, 6,50 Mk.

Elegante Winter-Lederstiefel
7, 7,50, 7,75, 8, 8,50 Mk.

Luch-Stiefel
mit Lederbesatz für die Straße, wasser-dicht,
4, 5, 6, 7, 8 Mk.

Haus-Schuhe
für Damen
1, 1,25, 1,50, 2, 2,50 Mk.

Promenaden-Damen-schuhe
3, 3,50, 4, 5, 5,50, 6 Mk.
Ball- und Salon-Golbtücher,
schuhe, wj. Atlas,
2,75, 3, 3,50, 4, 5 Mk. Lackleder.

Filzschuhe für Damen
1, 1,25, 1,50, 1,75, 2 Mk.

Herrenstiefel,
eigene Arbeit,
II. Sorte 6,50, 7,50, I. Sorte
8, 8,25, 8,50.

Strassen-schuhe für Herren
4, 5, 6, 6,50. **Arbeits-Schafstiefel** 5,50, 6, 6,50.

Sonntags-Schaffstiefel von Knochleder in vorzüglicher Güte, Kinder-Schuhwaaren für jedes Alter und zu jedem Preise vorrätig.

Waaren-Etablissement **F. Potolowsky**, Halle a. S., Markt und Kleinschmieden-Ecke.
Bestellungen nach ausserhalb werden noch am selben Tage abgefaht. — Illustrierte Preis-Kataloge gratis und franco.



Großartige Auswahl

von **Herren-Filzhüten.**
Nunde Herren-Filzhüte in weichen und steifem Filz,
1,50, 2, 2,50, 2,75, 3 Mk.

Breitkronige Hüte
(Kalabreer)
2, 2,50, 2,75, 3, 3,50 Mk.

Extra feinste Haarfilzhüte
in 114 Formen 3,50, 3,75,
4, 4,50, 5, 5,50.

Cylinder-Hüte
von 4—6 Mk.

Mützen
für Herren und Knaben.
Herren-Mützen
128 Sorten, 40, 50, 75 Pf.
1, 1,25, 1,50 Mk.

Knaben-Mützen
in reizenden Facons von Plüsch und Krimmer,
50 Pf., 75 Pf., 1 Mk.

Knaben-Hüte
von 75 Pf. an.



Schlüpfe und Hosenträger,
Portemonnaies, Cigarettenaschen, Reise-Koffer in einzig großartiger Auswahl.



Regen-Schirme

Circa 5000 Stück am Lager.
Wollene Regen-Schirme
1,25, 1,50, 1,75, 2,00 Mk.

Reinwollene Regen-Schirme
2,50, 3,00, 3,50, 4,00 Mk.

Halbseidene Regen-Schirme
3,50, 4,00, 4,50, 5,00 Mk.

Reinseidene Regen-Schirme
6,00, 7,00, 7,50, 8,00 Mk.

Wol = Muffen,
nur eigene Arbeit, Auswahl ca. 5000 Stück.
Schwarze imit. Luchs-Muffen
2, 2,50, 3 Mk.

Schwarze Kapin-Muffen
3,50, 4, 4,50 Mk.

Schwarze Opposium-Muffen
5, 5,50, 6,50 Mk.

Alfen-Muffen 4,50, 5, 6 Mk.
Echte Wisam-Muffen 4,50, 5, 6, 7 Mk.
Echte Wachs-Hörnchen 4,50, 5, 6, 7 Mk.
Dochseine Netz-u. Atlas-Muffen
in großer Auswahl.

Wolztragen
in 64 Facons 2, 2,50, 3, 3,50, 4 Mk.

Wolz-Varets,
Pariser Modelle, 2, 3, 4, 5 Mk.
Jeder Muff hat Atlasfutter.